



Jahrgang 2, Ausgabe 1

Mai 2007

# Newsletter der Patientenuniversität

*Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover  
Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung*

## MiniMed – Gesundheitsbildung für Jedermann erfolgreich gestartet

Im Oktober 2006 wurde an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) die Patientenuniversität gegründet, seit März 2007 läuft die Veranstaltungsreihe "MiniMed - Gesundheitsbildung für Jedermann Teil I - Das Organsystem des Menschen".

Ziel dieser über 10 Wochen einmal wöchentlich stattfindenden Veranstaltung ist es, die Gesundheitskompetenz von Bürgerinnen und Bürgern zu erhöhen. 420 Interessenten hatten sich bis Februar 2007 angemeldet, aus Kapazitätsgründen konnten nur 295 Personen zugelassen werden.

Am 06. März öffnete die MHH die Türen des größten Hörsaals für die MiniMed Studierenden. Herzlich wurden sie vom Präsidenten der MHH, Prof. Dr. Bitter-Suermann und der Leitung der Patientenuniversität, Prof'in Dr. Dierks und Prof. Dr. Schwartz, begrüßt.

Bis zum 22. Mai 2007 referieren Professorinnen und Professoren der MHH zu Themen wie „Der Blutkreislauf“, „Das

Herz“, „Der Darm“ oder „Wechselwirkungen zwischen Psyche und Schmerz“. Die Experten behandeln anatomische und physiologische Aspekte, informieren über Diagnostik und Therapie, weisen auf präventive Maßnahmen hin und beantworten die Fragen der MiniMed-Studierenden.

In einem zweiten Teil der Veranstaltung können die Teilnehmer das Gehörte an zehn bis zwölf so genannten Lernstationen im Dialog mit qualifizierten Tutoren vertiefen. Die Lernstationen bieten Interessantes zum Mitmachen und Nachfragen, z. B. diverse Modelle, mikroskopische Präparate, Bewegungsübungen, Tests oder Hinweise auf Patientenrechte und Informationsstellen.

Die Qualität der Lernstationen wird durch das ehrenamtliche Engagement vieler Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen und Institute der MHH verwirklicht.



Die MiniMed-Studierenden sind hoch motiviert. Zu den jeweiligen Terminen waren bislang regelmäßig zwischen 250 und 275 Personen anwesend. Ihre Rückmeldungen zu Aufbau, Inhalten und Didaktik der Veranstaltungen sind sehr positiv. Viele wünschen sich Folgeveranstaltungen.

Diese sind in Planung. Im Oktober 2007 wird aufgrund der großen Nachfrage das Bildungsangebot "MiniMed - Gesundheitsbildung für Jedermann Teil I - Das Organsystem des Menschen" erneut angeboten. Im Frühjahr 2008 folgen Aufbaukurse.

*Das Team der  
Patientenuniversität  
wünscht  
allen Leserinnen  
und Lesern  
ein frohes Pfingstfest*

### In dieser Ausgabe:

- Informationen aus dem Bildungsbereich MiniMed – Gesundheitsbildung für Jedermann 2
- Informationen zur Gesundheits-systemkompetenz 3
- MiniMed Schools in Europa 3
- Weitere Veranstaltungen 4





## Das Tutorenkonzept – Ein Gewinn für MiniMed-Studierende, Medizinstudenten und Professionelle

Das Tutorenkonzept zielt in zwei Richtungen:

Für die Studierenden im MiniMed Studium bietet es die Möglichkeit, ihr Wissen aus dem Vortrag der Experten zu vertiefen, Fragen zu stellen, individuelle Anliegen zu thematisieren und Anregungen zu erhalten (z. B. zu gesundheitsgerechtem Verhalten und weiterführenden Informationsangeboten). Durch den Kontakt zu Mitarbeitern aus verschiedenen Bereichen der Gesundheitsversorgung (z. B. Ärzte, Wissenschaftler, Studierende, Physiotherapeuten, Pädagogen) können mögliche Barrieren abgebaut werden, das Vertrauen in die gesundheitliche Versorgung wird gestärkt. Die Lernstationen mit den Tutoren werden rege genutzt, die Expertise unterschiedlich in Anspruch genommen: „Es ist doch auch spannend in ein

Mikroskop zu schauen und besser zu verstehen, wie die Herzmuskelzellen aussehen. Die Zusammenhänge hat die Medizinstudentin mir verständlich erklärt“. Hinzu kommt, dass die Tutoren kompetent und ausführlich auf die MiniMed-Studierenden eingehen: „Die jungen Leute erklären alles so geduldig und man kann sich auch trauen, dumme Fragen zu stellen“.

Auch die Tutoren profitieren: Sie vertiefen ihr eigenes Wissen und lernen die Sichtweisen von Bürgerinnen und Bürgern besser zu verstehen. Eine besondere Herausforderung besteht für sie darin, ihr fachliches Wissen verständlich und für Jedermann nachvollziehbar zu vermitteln.

Die studentischen Tutoren wurden auf diese Aufgabe

vorbereitet. Sie nahmen an einem Wahlpflichtkurs „Medizin erklären – medizinische Zusammenhänge patientengerecht vermitteln“ teil.

In den ersten Stunden wurden sie hier theoretisch und praktisch geschult. Wahrnehmung, Informationsverarbeitung und -vermittlung sowie Kommunikationstechniken bildeten den Kern des Curriculums. Die praktische Umsetzung wurde zunächst in Rollenspielen und mit „Schauspiel-Patienten“ erprobt, die Tutorentätigkeit im MiniMed Studium wird supervidiert.

Für die Tutoren ist die Arbeit in der Patientenuniversität interessant: „Theorie und Praxis werden sinnvoll miteinander verbunden, und wir lernen viel über den Umgang mit Menschen,“ lautet das Zwischenfazit einer Studentin.

## Warum nehmen die Menschen an der Veranstaltungsreihe Gesundheitsbildung für Jedermann – MiniMed teil?

Um die Teilnahmemotive der Bürgerinnen und Bürger zu erfassen, wurde zu Beginn des Bildungsangebots bei allen eingeschriebenen Teilnehmern eine standardisierte, anonyme Befragung durchgeführt.

276 Teilnehmer erhielten einen schriftlich auszufüllenden Fragebogen, mehrere offene Fragen erfassten unter anderem die individuellen Teilnahmemotive. Der Rücklauf lag bei 76,4 % (N= 211).

71,1 % der Personen, die die Fragebögen ausgefüllt haben, sind Frauen, dies entspricht der tatsächlichen Teilnehmerstruktur. Die Frauen sind zwischen 16 und 86 Jahre alt (Median 59,3 Jahre), die Altersspanne der Männer liegt zwischen 19 und 85 Jahren (Median 63,4 Jahre). Ungefähr die Hälfte der MiniMed-

Studierenden hat eine hohe Schulbildung (46 %), gut jeder Zweite leidet an einer chronischen Erkrankung (56 %). Von drei Vierteln der Teilnehmer liegen Angaben zu Teilnahmemotiven vor (Mehrfachnennungen möglich).

Der am häufigsten angegebene Grund zur Teilnahme ist das allgemeine Interesse an medizinischen Themen (42,8 %). 26,1 % der Befragten möchte mehr über die Funktionsweise des menschlichen Körpers wissen, knapp 15 % sind nach eigenen Angaben am Thema Prävention interessiert.

Auch die eigene Erkrankung oder die Erkrankung von Angehörigen wurde als Motiv zur Teilnahme angegeben (16,8 %). Ein Anteil von 15 % der Befragten hat ein berufli-

ches Interesse an der Thematik. Immerhin 3 % wollen sich auf ein Studium im Gesundheitsbereich vorbereiten.

Interessant ist, dass jeder Zehnte den Wunsch äußert, durch die Teilnahme die Kommunikation mit Ärzten verbessern zu wollen: „Ich möchte ein informierter Patient sein und meinem Arzt Fragen stellen können. Ich möchte von meinem Arzt als ernstzunehmender Partner angesehen werden“.

Die Evaluation jeder einzelnen Veranstaltung und die abschließende Einschätzung des Lernerfolgs durch die Teilnehmer wird zeigen, inwieweit das Bildungsangebot den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird.

*Erste Evaluationsergebnisse  
der Veranstaltungsreihe  
MiniMed 1 —  
Gesundheitsbildung für  
Jedermann*

## Bildungsangebot Gesundheitssystemkompetenz

Das in 2006 gestartete Bildungsangebot für Patientenvertreterinnen und Patientenvertreter wird im Jahr 2007 mit neuen Kursen fortgesetzt.

**Bildungsangebot  
Mai / Juli 2007:**

### Management

- Management III
- Neue Versorgungsformen
- Gesundheitspolitik
- Organisationen und Akteure europäischer und internationaler Gesundheitspolitik
- MOE Staaten zwischen Transformation und EU-Beitritt
- Gesundheitsökonomische Evaluation

### Prävention

- Präventionspolitik
- Gesundheit und Versorgung im Alter
- Ansätze kommunaler Gesundheitsförderung

### Epidemiologie

- Spezielle epidemiologische Methoden
- Infektionsepidemiologie
- Empirische Forschung in Theorie und Praxis III
- Multivariate statistische Verfahren
- Qualitative Sozialforschung II

### Querschnittsthemen

- Führungstraining
- Technik wissenschaftlichen Arbeitens
- Ethik in Public Health II
- Gesundheitsversorgung am Lebensende

Die ausführlichen Kursbeschreibungen sind auf der Homepage der Patientenuniversität einsehbar, sie können auch in gedruckter Fassung bei der Geschäftsstelle der Patientenuniversität angefordert werden. In der Pilotphase, die bis Juli 2007 läuft, sind alle angebotenen Kurse kostenfrei. Die Teilnehmer erhalten eine Teilnahmebescheinigung.

*Weitere Bildungsangebote für Patientenvertreter im Mai bis Juli 2007*

## MiniMed in Europa

Eine der drei Säulen der Patientenuniversität in Hannover ist die Veranstaltungsreihe „MiniMed – Gesundheitsbildung für Jedermann“.

Ursprünglich kommt das Konzept des MiniMed Studiums aus Amerika. Dort gründete J. John Cohen im Jahr 1989 die erste „Mini Medical School“ an der University of Colorado (<http://www.uchsc.edu/minimed/index.htm>). Die Idee breitete sich schnell aus. Mittlerweile existieren weltweit über 70 MiniMed Schools, zur Zeit noch überwiegend im angloamerikanischen Raum. Die aufgegriffenen Themen variieren je nach Standort. So wird beispielsweise an einer Einrichtung der Schwerpunkt auf bestimmte Krankheiten gelegt, bei anderen Anbietern konzentrieren sich die Beiträge auf physiologische Grundlagen oder auf neue Forschungsergebnisse.

Auch in Europa gibt es inzwischen „MiniMed Schools“, z. B. in England an der University of Birmingham (<http://www.medicine.bham.ac.uk/mini-med/>) oder in Irland am Royal College of Surgeons (R.C.S.I.) (<http://www.rcsi.ie/index.jsp?1nID=93&2nID=107&nID=620>).

Im deutschsprachigen Raum haben die Österreicher das MiniMed Konzept inzwischen landesweit implementiert. Bei der Umsetzung sind hier zahlreiche Sponsoren beteiligt, <http://www.minimed.at>.

Die Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover hat als erste deut-

sche Einrichtung das MiniMed-Konzept aufgegriffen und durch intensive Kleingruppenarbeit sowie praktische Vorführungen erweitert. Neu und für die Entwicklung der Patientenautonomie besonders relevant sind Lerninhalte, die die Systemkompetenz fördern, den Umgang mit Gesundheitsinformationen verbessern, kritisches Bewusstsein stärken und Techniken zur Wahrnehmung eigener Interessen vermitteln.

*MiniMed in Europa*





Leitung:

Prof. Dr. Marie-Luise Dierks;

Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz

Patientenuniversität an der Medizinischen  
Hochschule Hannover  
Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und  
Gesundheitsystemforschung

Postanschrift:

Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover

Besucheranschrift:

Karl-Wiechert-Allee 3, 30625 Hannover

Sie finden uns auch im Internet:

[www.patienten-universitaet.de](http://www.patienten-universitaet.de)

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. ML Dierks, Dr. G Seidel

Kontakt: [seidel.gabriele@mh-hannover.de](mailto:seidel.gabriele@mh-hannover.de)

Die Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover startete im Oktober 2006. Sie ist eine von zahlreichen Wissenschaftlern, Lehrenden und Studierenden getragene unabhängige Bildungseinrichtung an der Medizinischen Hochschule Hannover für Bürgerinnen und Bürger, Patientinnen und Patienten, Patientenvertreterinnen und –vertreter, verschiedene Berufsgruppen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie für Schüler und Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen.

Die Patientenuniversität hat die Gesundheitsbildung und das Empowerment der Bevölkerung zum Ziel. Damit ist der Anspruch verbunden, das Recht der Bürgerinnen und Bürger auf gesundheitliches Lernen zu stärken, die Rechte der Patientinnen und Patienten zu unterstützen und die Gesundheits-systemkompetenz von Patientenorganisationen und ihren Vertretern zu fördern. Durch strukturierte Bildungsangebote werden das universitäre Wissen und aktuelle Forschungsergebnisse nicht nur Expertenkreisen, sondern der Bevölkerung insgesamt zur Verfügung gestellt.

Der Newsletter erscheint vierteljährlich. Sein Ziel ist es, Bürger, Patienten und Patientenvertreter über die Aktivitäten und das Bildungsangebot der Patientenuniversität zu informieren. Für einen regelmäßigen Bezug können Sie sich auf der Homepage anmelden oder die Geschäftsstelle per E-Mail oder per Post über Ihr Interesse an dem Newsletter informieren.

Weitere  
Veranstaltungen

## Patientenforum – Zielgerichtet auf ein Leben mit Qualität

Die Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie und die Patientenuniversität der MHH veranstalten gemeinsam ein Patientenforum mit dem Thema „Zielgerichtet auf ein Leben mit Qualität“.

Die Radioonkologen setzen die Strahlentherapie in der Krebsbehandlung ein. Die Behandlung mit ionisierenden Strahlen ist in den letzten 10 Jahren erheblich verbessert und verfeinert worden. Sie ist eine der tragenden Säulen in der Krebsbehandlung.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen an den Vorträgen im Patientenforum teilzunehmen, den Experten Fragen zu stellen und mit ihnen zu diskutieren. Leitthemen sind:

- Informationen im Internet finden und bewerten
- Strategien zum Leben nach Krebs
- Strahlentherapie im höheren Lebensalter
- Neues zum Zusammenhang zwischen Psyche und Krebs
- Neue Verfahren in der Strahlentherapie bei Krebspatienten

Die Veranstaltung findet am 09. Juni 2007 in der Zeit von 13.00 Uhr bis 16.15 Uhr statt, in Kooperation mit der Abteilung Strahlentherapie und spezielle Onkologie der MHH sowie der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO).

Der Veranstaltungsort ist das Hannover Congress Centrum (HCC), Niedersachsenhalle B, Theodor-Heuss-Platz 1-3, 30175 Hannover

Das Tagungsprogramm ist von der Internetseite der Patientenuniversität abrufbar oder wird bei Interesse zugesandt.

Anmeldung unter:

Tel.: 0511 – 532 – 8425

E-Mail: [patientenuniversitaet@mh-hannover.de](mailto:patientenuniversitaet@mh-hannover.de)

Per Post:

Patientenuniversität an der MHH,  
OE 5410,  
Carl-Neuberg-Str 1,  
30625 Hannover

